

Der sächsische Erzähler

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt zu Pausen, Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes
der Königl. sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal,
Mittwoch u. Sonnabend, und kostet einschließlich
der Sonntags erscheinenden „beleitigen Beilage“
vierteljährlich 1 M. 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postämtern
des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend
in der Expedition dieses Blattes angenommen.
Rechnungsabrechnung halbjährlich.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung
finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr
genommen und kosten für vierzeilige Copypresse 18 Pf.
unter „Einschub“ 20 Pf. Größere Inserate betragen 24 Pf.

Dieserigen, welche für das Jahr 1884 eine Befehlkarte zu erlangen wünschen, haben sich bis zum 15. Januar l. J. in der hiesigen Rath-
expedition anzumelden.
Stadtrath Bischofswerda, den 24. December 1883.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß jeder Logiswechsel pünktlich auf hiesiger Stadtpolizeipolizei anzuzeigen ist, und daß bei Vermeidung
einer Geldstrafe bis zu 30 Mark kein Vermietter einen Abmieter eher bei sich aufnehmen darf, als bis letzterer den erforderlichen Wohnungsmeldeschein bei
Vermietter ausgehändigt hat.

Ingleichen ist jeder Pflanz- und Arbeitswechsel und jedes neue Pflanz-, Schreibrings- und Arbeitsverhältnis von den betreffenden Dienstherrschaften, Schre-
meistern und Arbeitsgebern bei ebemäßiger Strafe ungesäumt anher anzumelden.

Stadtrath Bischofswerda, den 31. December 1883.

Bis zum 10. Januar d. J. ist die vorschristsmäßige Anmeldung von im hiesigen Stadtbezirke gehaltenen Hunden in der Rathexpedition zu bewirken
und zugleich für jeden Hund von dessen Besitzer eine Steuer von sechs Mark zu entrichten.

Die unterlassene rechtzeitige Anmeldung und Erlegung der Steuer zieht die durch das Gesetz vom 18. August 1868 angedrohten Strafen nach sich.
Stadtrath Bischofswerda, am 1. Januar 1884.

In Gemäßheit § 23 1 der deutschen Behrordnung werden alle diejenigen Personen, welche
a) im Jahre 1864 geboren, oder
b) bei der letzten Rekrutierung aus irgend einem Grunde zurückgestellt worden sind
und im Verwaltungsbezirke des unterzeichneten Stadtrathes sich aufhalten, hierdurch aufgefordert, in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1884

in der Zeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 5 Uhr mit Ausnahme der Sonntage unter Vorlegung ihrer Geburts- oder Taufungs-
Scheine sich entweder persönlich oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren anmelden zu lassen.

Militärpflichtige, welche sich nicht vorschristsmäßig anmelden, werden mit Geldstrafe bis zu Dreißig Mark oder mit Haft bis zu Drei-
agen bestraft.

Ingleich werden die Militärpflichtigen auf die Bestimmungen § 2, 3, 8 der deutschen Behrordnung aufmerksam gemacht, wonach diejenigen, welche
nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz in einen anderen Musterungsbezirk verlegen,
dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der
Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden haben.

Die Unterlassung dieser Ab- und Anmeldung zieht gleiche Strafe, wie vorstehend angegeben, nach sich.
Stadtrath Bischofswerda, am 2. Januar 1884.

Die Herrmann'sche Kleinkinderbewahranstalt wird
Montag, den 7. Januar d. J.,

früh wieder eröffnet.

Bischofswerda, am 1. Januar 1884.

Die Administratoren der Herrmann'schen Stiftungen.

Stadtrath Bischofswerda, am 1. Januar 1884.

Donnerstag, den 3. Januar 1884, 3 Uhr Nachm.,

Versteigerung zweier Schlitten und eines Glaswagens im Amtsgerichtshofe hier.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 29. December 1883.
Appolt, Ger.-Voll.

Neujahr 1884.

Horch, Mitternacht! und mit dem letzten Schläge
Sinkt auch dies Jahr zur Ewigkeit,
Nicht Freudenschrei und nicht die stumme Klage
Hält es zurück im Strom der Zeit.

Wir weihen heute ihm die altenieder,
Es kehrt auf Erden nicht zurück
Und zu der neuen Jahresreise wieder
Kehrt sich nach vorne unser Blick.

Wohlan! die weite Strecke zu durchmessen,
Laßt trachten uns mit frischer Kraft
Und still begraben tief und das vergessen,
Was hemmen will die Wanderschaft.

Das Auge hin zu jenen ew'gen Fernen,
Wo unser Gott im Himmel thronet,
Und wo im Glanz von Tausenden von Sternen
Dem Pilger hier ein Vater wohnt.

Ber wandern will, darf nicht viel Lasten tragen,
Der schreite frohlich von Vertrauen;
Wer vorwärts will, darf nicht viel umhine fragen,
Nur hellen Auges um sich schau'n.

Mit Gott voran! in Ihrem heil'gen Namen
Wich's uns im Schicksal nicht zu viel;
Er segne unsern Gang mit seinem Amen
Und helfe sicher uns an's Ziel!

Zum neuen Jahre.

„Die Zeit ist ein Augenblick; unser Erdenleben
wie unser Erdengang ein Hauch durch Augenblicke.“
sagt Jean Paul, und in der Weltgeschichte scheinen
in der That auch die Jahre flüchtig wie Augen-
blicke. Es ist nur ein unwiderstehliches Gesetz,
wenn wir ein altes Jahr zum neuen Jahre ab-
schließen, mathematisch wie ein jedes Mittel ab-
schließen, denn mit tausend Verzweigungen ist die Ver-
gangenheit mit unserer Zukunft verknüpft, und kein
Jahreswechsel vermag in irgend welcher Richtung
jenseits der Zeit zu führen, die Zeit ist ein
Knotenpunkt, der alle Wege verbindet, und
den alle Wege durchlaufen.

das Gute und Gute fortzuführen, die der Geschichts-
schreiber nicht als „große Zeiten“ registriert, und die
Hoffnung auf den nationalen Wohlstand und auf
politische Freiheit mag unser Herz auch bei dem
biennialen Jahreswechsel erfüllen, damit wir die
Kommenden, die uns nicht von uns befreit, nach
Schiller's herrlichem Worte begreifen: „Die Zeit
ist ein schmerzlicher Fluch, — ein großer, schmerzlicher
Fluch, — und alles ist Frucht aus ihm.“

Das neue Jahr hat mit uns angefangen,
das alte Jahr hat mit uns aufgehört, und der Kreis
des Lebens ist geschlossen, und wir sind wieder
an demselben Punkte angelangt, von dem wir
ausgegangen sind.

die Humanität strebt ihr Dasein zu schlichten
beginnt. Das alte Jahr war ein friedliches
hinterläßt uns sichere Friedensgarantien; das
des Reiches unserer auswärtigen Politik haben
meisterlicher Abwicklung, die uns das
Kronprinzen nach Spanien und Italien, die
sich im Balken wie ein Pfeil und ein
Frieden bringen. Freilich, die
Politik, selbst die, die an die
Verantwortung in dem neuen Jahre
verlegt, an die Verantwortung für die
die große Verantwortung für die
die große Verantwortung für die